

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1. A. außerhalb des Bezirkes 1. A. 20 J. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

N. 103.

Nagold, Montag den 5. Juli

1897.

Die Schulstube in Oberjesingen, Bez. Herrenberg, wurde dem Schullehrer Gebr. in Frutenhof, Bez. Freudenstadt-Pfalzgrafenweiler übertragen.

Orkan im württ. Unterland.

Neckarsulm, 2. Juli. In Ergänzung unseres Berichts in letzter Nummer wird uns noch folgendes mitgeteilt: Das gestrige schwere Gewitter mit starkem Hagelschlag vernichtete unsern ganzen Weinbau, die Feld- und Gartengewächse, wie überhaupt die gesamte Ernte. Der Jammer ist entsetzlich. Der Schaden an der Fahrradfabrik beläuft sich auf ca. 35,000 M. Ganze Scheuern wurden in Trümmerhaufen verwandelt. Der Schaden ist enorm.

Erlenbach, O. A. Neckarsulm, 2. Juli. Die vorletzte Nacht vernichtete unsere Herbstausichten vollständig. Der Schaden beträgt ca. 500,000 M. Es herrschte große Wassergefahr, indem die Sulm 3 Fuß hoch durch den Ort strömte. Die Feuerwehr wurde alarmiert. Weingärtner Viehl wäre beinahe im Stalle samt seinem Vieh, welches er flüchten wollte, ertrunken. Die Wasserflut drückte die Mauer des Stalles hinein, so daß er bis an den Mund im Wasser stand, bis endlich seine Hilferufe gehört wurden und er gerettet werden konnte. Viele Obstbäume sind entwurzelt oder sonst schwer durch den Hagel beschädigt. Die Feldfrüchte sind vernichtet.

Eberstadt, 2. Juli. Eine Schreckensnacht, wie sie noch niemand erlebte, liegt hinter uns und vor uns Elend und Not. Um 11 Uhr brach ein Hagelsturm über unsere Fluren herein, der alles verheerte. Die Bäume liegen zu Boden, was steht ist entblättert und der Früchte beraubt, die Halmfrüchte sind zerhackt, Kartoffeln und Wurzelgewächse aus dem Boden gerissen, die Weinberge zerstört, Dächer und Häuser durchlöchert, und abgedeckt, alle wehlich gelegenen Fenster zertrümmert. Jammer und Elend überall. Die Schlossen fielen in der Größe von Hühneriern. Man glaubte im Wüten des Sturmes, und im Prasseln des Hagels, der 15 Minuten dauerte, den jüngsten Tag gekommen.

Schwabbach, 2. Juli. Eine Schreckensnacht liegt hinter uns, das die ältesten Leute hier noch nicht erlebt haben. Um 1 Uhr zog ein Gewitter von Dretlach-Siebeneich kommend über unsern Ort und Markung mit Blitz und Donner und Sturm, zuerst mit Regen, dann folgte ein 20 Minuten langer Hagel in der Größe von Tauben- und Hühneriern. Siegel und Fensterscheiben bedeckte die Straßen. Die Schlossen kamen in die Wohn- und Schlafzimmer. Das Bäcklein, von Siebeneich kommend, glich einem See, Holz und was in den Weg kam mit sich führend. Im unteren Teile des Orts mußten Schweine und Vieh gerettet werden. Die Weinberge gleichen einer Winterlandschaft. Die Feldfrüchte sind total zusammengeschlagen, Bäume liegen zu Duzenden auf

Straßen und Feldern, der Schaden ist nicht zu übersehen. Tote Hasen wurden hieher gebracht. Die Riesel liegen noch haufenweise zusammengeschoben. Hohlenstein O. A. Neresheim, 4. Juli. Vorgestern nachmittag wurde unsere Ortschaft durch ein schweres Gewitter heimgesucht. Der Blitz schlug in das Wohnhaus des Bauern Schreyenmaier ein und entzündete dasselbe. Der Sturm begünstigte das Feuer und verursachte das Umsichgreifen desselben bei weiteren 3 Gebäuden. Sämtliche vier Gebäude sind nun auch in kurzer Zeit vollständig eingestürzt worden.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 1. Juli. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die Beratung des Steuergesetzes fortgesetzt und in der heutigen Sitzung vollends beendigt. Beim letzten Artikel (71) gaben Vizepräsident Dr. Riene, Hausmann-Balingen und v. Ses namens ihrer Fraktionen die Erklärung ab, daß sie dem Gesetz nur zustimmen werden unter der schon bei der Generaldebatte angenommenen Voraussetzung, daß die staatlichen Ertragssteuern nur noch wenige Jahre bestehen bleiben. Eine Debatte erhob sich sodann noch über den Schlussantrag der Kommission, die Voraussetzung auszusprechen, daß mit dem Inkrafttreten des staatlichen Einkommensteuergesetzes die bestehende Wohnsteuer im Weg der Reform der Kommunalsteuergesetzgebung entweder abgeschafft oder mindestens auf den Betrag von 1 M. ermäßigt werde. Der Staatsminister des Innern von Fischer erhob Widerspruch dagegen, daß der Entscheid über diese wichtige Frage der Kommunalbesteuerung so kurzer Hand vorgegriffen werde. Bei der Abstimmung wurden zunächst die Worte „mindestens auf den Betrag von 1 M.“ getrichen. Dann wurde die Resolution mit 42 gegen 34 Stimmen angenommen. Die vorerwähnten Stimmen gingen, wie Frhr. von Ow zuvor ohne Widerspruch erklärt hatte, davon aus, daß die Frage in diesem Stadium nicht entschieden werden, sondern der künftigen Beratung des Kommunalsteuergesetzes vorbehalten werden sollte. — Nachdem noch die zum Einkommensteuergesetz eingelaufenen Eingaben für erledigt erklärt waren, sprach Präsident Payer den Berichterstattern und der Kommission den ausdrücklichen Dank des Hauses aus für ihre außerordentliche Mühewaltung. Es folgte die Beratung des Antrags v. Hermann und Genossen betr. die Revision der Musterzuschätzungen zur Grundsteueranlagung, der Antrag wurde mit einigen von Gröber vorgeschlagenen Änderungen angenommen. Morgen erfolgt Schluss der Tagung, nachdem noch die Endabstimmung über das Einkommensteuergesetz und die Wahl einer löglidigen Verfassungskommission vorgenommen sein wird.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wld. Nagold, 4. Juli. Ein Volksfest auf dem „Rühlberg“. Ein solches feierte in der That die Versammlung, zu welcher der hiesige Schwarzwald-Bezirksverein Gäste aus Nah und Fern auf heute nachmittag auf diesen Aussichtspfad der Markung Emmingen eingeladen hatte. Ueber Sonnenhitze und Schwüle hatte man heute nicht zu klagen, aber ebensowenig über Regen. Eine frische Luft machte dem Namen dieses Platzes alle Ehre. Wenn

solche zu scharf war, der konnte sich in die geräumige, sehr praktisch erbaute, Schutzhütte zurückziehen. Viele Festbesucher hatten den Weg ganz zu Fuß gemacht. Immerhin waren es aber wohl 200 Naturfreunde nur aus Nagold, die, durch zahlreiche weibliche Jugend geschmückt, zunächst auf der Eisenbahn nach Emmingen fuhren, und dann, unsere städtische Musik voran, in stattlichem Zuge durch den hübsch und sinnig von Herrn Werkmeister Vogt (der den dortigen Pfarrhausbau zu leiten hat) und den Herrn Lehrern Vogel und Balz deforierten Ort, und, noch überrascht durch eine Begrüßungsansprache des Herrn Vogel, von dort durch den neuen bequemen Fußweg im Emminger Gemeinewald dem Festplatz zuzogen. Auf dem in solcher Masse eher zu riskierendem Weg der Selbsthilfe bewegte sich der Zug vom Walde aus auf einem direkt dem Ziele zuführenden, leider noch nicht berechtigten, aber schon bisher benützten und durch Pachtzins noch zu erwerbenden, Fußweg vollends auf den Festplatz. Dort luden 4 Emminger Gastwirte, mit guten Getränken und Eßwaren, Tischen und Bänken ausgerüstet, zum Ausruhen und Durchlöschen ein. Doch mußten von den auf mindestens 1200 Köpfe geschätzten Festteilnehmern viele sich wenigstens zeitweise mit Strohstoppeln begnügen. Zu der bald herrschenden Feststimmung haben die zwei Liederkränze von Nagold und Emmingen durch passende Lieder, die Nagolder Musik, die Tänze der Jugend von Stadt und Land, und besonders auch die glänzende Festrede unseres verdienten Vereinsvorstands, des Hrn. Stadtschultheiß Brodbeck von Nagold beigetragen. Derselbe dankte in erster Linie der Gemeinde Emmingen für ihre Opfer an Holz, Platz und Geld zur Ausführung dieser Anlage, und denjenigen, welchen die Ausführung derselben oblag. Das Meiste leisteten hiebei Herr Werkmeister Vogt, Herr Stadtbaumeister Schell und Herr Fabrikant Finckh von Nagold, wozu letzterer besonders auch die weithin sichtbare deutsche Fahne für diesen Aussichtspfad stiftete. Der Festredner betonte dann noch besonders den hohen Wert solcher Anlagen für die Pflege der Liebe zur Heimat, der Naturfreude und der Geselligkeit, stellte noch weitere ähnliche Anlagen für unsere Gegend in Aussicht und bat um allseitige Unterstützung unsrer Vereinsbestrebungen. Zwei Sammler aber, die man nicht besser hätte auswählen können, verstanden es meisterhaft, die Festgenossen zu bewegen, die Bitte des Festredners sofort in That umzusetzen. Haben sie doch in kurz. Zeit 150 M. vorläufig zu einem Aussichtsturm für den Rühlberg, zusammengeschoben! Akrobatikluste und Aufführungen eines Casperletheaters vervollständigten das Bild eines Volksfestes. Der Hauptwert dieser Anlage besteht aber in den für die Dauer dort aufgestellten Orientierungstafeln, mittelst deren man fast alle wichtigeren Berge der Alb und des Schwarzwalds leicht aufzufinden vermag. Die Befriedigung

Der eingeschriebene Brief.

Erzählung von Gustav Höcker.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Oswald stand einige Minuten wie niedergeschmettert. Vor Allem beschäftigte ihn die Frage: wie kam jener Brief in den Besitz des Fremden, jener Brief, den einst Oswalds Vater an seine Schwester geschrieben hatte? Er beschloß, sofort nach der Hauptstadt zu reisen und die Tante darüber zu befragen, ob sie den Brief freiwillig aus der Hand gegeben hatte, oder ob er ihr gestohlen worden war. Seiner Frau teilte er nur mit, daß er eiligst nach der Hauptstadt reisen müsse.

„Solltest Du etwa zu Deiner Tante Mosewius wollen?“ rief Mary unter einem bellommenem Seufzer. „Ich bitte Dich, setze Dich keiner neuen Demütigung aus. Schon bei Deiner Rückkehr von Amerika nahm sie Deinen Besuch nicht an.“

„Damals ließ ich mich leicht abweisen, weil es sich um einen Höflichkeitsbesuch handelte,“ antwortete der Gatte, der bereits mit seinen kleinen Reisevorbereitungen beschäftigt war, „diesmal liegt die Sache anders und ich werde mir nötigenfalls den Zutritt zu ihr erzwingen. Sie muß mich anhören.“

Oswald war so aufgeregt, daß Mary ihn nicht mit Fragen zu bestärken wagte. Nach wenigen Minuten eilte er zum Bahnhofe, die Gattin in tiefer Bekümmernis zurücklassend.

3. Kapitel.

Frau Mosewius, die Schwester von Oswalds Vater, hatte von ihrem Gatten, der schon seit zwanzig Jahren tot war, ein bedeutendes Vermögen geerbt. Sie war eine sehr strenge und geistige Frau.

Im Vorzimmer dieser alten Dame finden wir unseren Zahnarzt wartend, nachdem er sich durch eine Dienerin hatte anmelden lassen. Sie lehrte zurück mit der Botschaft, Frau Mosewius besitze keinen Neffen des Namens Oswald Brandt und sei nicht zu sprechen. Oswald hatte diese Antwort, die er früher schon einmal in demselben Vorzimmer erhalten, vorher gewünscht. Entschlossen klopfte er jetzt an die verbotene Thür, die Dienerin bei Seite schiebend, und da kein „Herein!“ erfolgte, so trat er ohne Weiteres ein. Frau Mosewius erhob sich erzürnt von dem Sopha und deutete gebieterisch nach der Thür. „Verzeihung, Tante, aber ich muß mit Ihnen sprechen,“ begann Oswald. „Ich bin nicht mehr der Alte; die Reue hat mich längst auf bessere Wege geführt, und der Einfluß eines sehr edlen Mädchens, das meine Gattin geworden ist, hat meine Besserung vollendet.“

„So, so,“ entgegnete Frau Mosewius spöttisch, „ein edles Mädchen ist Ihre Gattin geworden? Natürlich ahnt sie nichts von Ihrer Vergangenheit und ist also von Ihnen hintergangen worden.“

„Noch ehe ich um ihre Hand warb, bekannte ich ihr aufrichtig meine Schuld.“

„Ein Mädchen, welches einem Verbrecher wissentlich die Hand reicht, kann selbst nicht viel besser sein, als dieser,“ versetzte in strengem Tone die alte Dame.

„Tante,“ rief Oswald zusammenschredend.

„Ja ich sage es noch einmal: Sie sind ein Verbrecher. Wenn Sie als solcher nicht vor der Welt entlarvt und vor Gericht gezogen wurden, so haben Sie das nur mir zu verdanken. Was ich gethan habe, that ich freilich nicht um Ihre Willen, sondern nur, um Ihren Vater, meinen armen Bruder, vor der Schande des Sohnes zu bewahren. Ich knüpfte meine Hilfe an die Bedingung, daß Ihr Vater Sie sofort nach Amerika schickte und Ihnen niemals gestatte, wieder zurückzulehren. Er versprach es mir hoch und heilig. Daß Sie dennoch wieder hier sind und das Wort eines teureren Toten so wenig ehren, ist wahrlich kein Beweis von Ihrer Besserung!“

„Es zog mich in die Heimat zurück, die ich als einer, welcher sein Jugendverbrechen bereut, dafür gebüßt und sich gebessert hat, wohl betreten durfte.“

Ohne diese Rechtfertigung zu beachten, fuhr die alte Dame in ihren Vorwürfen fort: „Sie haben sich in Amerika beiläufig eine eigene Familie zu gründen, anstatt ihr Leben der Aufgabe zu widmen, Ihrem Vater die Last abzunehmen, welche Sie ihm aufgebürdet haben.“

„Ich habe ihm wiederholt Geld geschickt, aber er wies es stets freundlich zurück.“

(Fortsetzung folgt.)

über den von Anfang bis zum Schluß ungestörten Verlauf des Festes konnte man auf allen Gesichtern lesen. Aber man hörte auch da und dort eine Unterhaltung über das schreckliche Unglück, das unsere Mitbürger im Unterlande betroffen. Die Festgenossen werden gelegentlich der Sammlung für diese Leute beweisen, daß sie nicht bloß fröhlich mit den Fröhlichen, sondern auch mitteilend mit den Unglücklichen sind. Ein nachhaltiger sozialer Hauptwert solcher Feste aber liegt in der Verbreitung der allgemeinen Volksbildung einer, und in der versöhnlichen und aufklärenden Vermischung der verschiedenen Stände und Erwerbszweige andererseits.

* Calw, 5. Juli. Gestern kam von Zavelstein her ein großer Zug Herren mit Fahne und Musik hier an und begab sich in den „Bad. Hof“ zum Festessen. Wie man ersah, waren es die Mitglieder des Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfenvereins „All“ der sein 30. Stiftungsfest beging. Es waren der Reichstagsabg. Galler als Mitgründer des Vereins, sowie viele Gäste aus Karlsruhe, Tübingen, Reutlingen und Nagold anwesend; nach dem mit ernstem und heiteren Toasten und von Mitgliedern gedichteten Festliedern gewürzten Essen, während welchem hübsche Erinnerungsgaben zur Verteilung gelangten, begaben sich die Teilnehmer nach Hirsau. Der Buchhändler-Verein hat alle 10 Jahre sein Stiftungsfest hier im „Bad. Hof.“

Calw, 3. Juli. Mit dem gestrigen Tage ist ein verdienter städtischer Beamter in den Ruhestand getreten. In einer langen Reihe von Jahren hat Dr. Stadtpfleger Hayd das oft schwierige Amt der städtischen Finanzen verwaltet und hierbei eine rege Umsicht, reiche Erfahrung und praktischen Blick gezeigt. Die Interessen der Stadt wurden von ihm jederzeit aufs pünktlichste wahrgenommen und selbstlos besorgt. Dazu kam, daß der treue Beamte in freundlichster Weise mit der Bürgererschaft verkehrte und jedermann mit Rat und That an die Hand ging und daher auch allgemeiner Beliebtheit sich erfreute. Möge dem pflichttreuen Beamten noch eine lange Reihe schöner Jahre im Pensionsstande vergönnt sein.

Bollmaringen, 1. Juli. Seit Wochen erhalten die umliegenden Gemeinden reichen Gewitterregen, nur unsere Markung wurde davon nicht begünstigt. Auch die folgenden Gewitter gingen fast spurlos an uns vorüber und große Trockenheit bedrückte die Gemüter. Der gestrige Tag und die letzte Nacht brachten uns endlich etwas notwendigen Regen und damit neue Hoffnung. Möge sich diese Hoffnung in einer reichlichen und glücklichen Ernte erfüllen.

Waihingen a. F., 2. Juli. Gestern Nachm. stattete eine größere Anzahl von Abgeordneten der Reichsversammlung einen Besuch ab. Denselben hatte sich auch Oberst von Münzmaier vom k. Kriegsministerium angeschlossen. Auch die ritterschaftlichen Abgeordneten Frhr. v. Wöllwarth und v. Breitschwert hatten sich beteiligt. Präsi. Payer war verhindert. Der Besuch galt nicht nur der Besichtigung der Brauereierrichtungen, sondern auch der Pferde, die kürzlich leicht aus Amerika mitgebracht. H. Leicht übernahm sofort in liebenswürdiger Weise die Führung durch sämtliche Brauereiräumlichkeiten. Zwei Stunden waren notwendig, um die nach allen Richtungen den gegenwärtigen Bedürfnissen angepaßten Einrichtungen zu sehen. 350 Dampferkräfte sind notwendig und vorhanden, um die maschinellen Betriebe in Gang zu halten. Nachher wurden die amerik. Pferde vorgeführt. Die Formen derselben sind jenen der Belgier ähnlich. Besonders den Pferden widmete Oberst v. Münzmaier große Aufmerksamkeit. Schließlich lud Leicht seine Gäste zu einem Imbis in seinen Privatgarten ein. Eine reich gedeckte Tafel erwartete die Herren. Verschiedene Trinksprüche wurden bei Bier und Wein ausgebracht. In höchst anziehender Weise führte Leicht seine Reiterbilder aus Amerika vor. Er war des Lobes voll über das in Amerika Gesehene und Erlernte. Auch die Zuhörer nahmen aus den Erzählungen manches Nützliche mit nach Haus. Um 9 Uhr Abends wurde Waihingen wieder verlassen.

Stuttgart, 29. Juni. Deutsche Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen, Kochkunst und verwandte Gewerbe, vom 15. bis 31. August. Die Zahl der Aussteller beträgt bis jetzt ca. 300, der verfügbare Raum in der Halle ist annähernd besetzt. Da jedoch der ganze freie Raum außerhalb der Gewerbehalle ebenfalls zur Verfügung steht und viele angemeldete Gegenstände sich mehr fürs Freie als den bedeckten Raum eignen, so kann in der Halle noch Platz geschaffen werden. — Der Verbandstag des Landesverbands der Wirte Württembergs wird am Montag 16. und Dienstag 17. August, der Bundestag Deutscher Gastwirte am 18. und die Generalversammlung der Bundesverbände am 19. August stattfinden. Die Eröffnung der 4—6 Tage währenden Kochkunstausstellungen soll gleich mit Eröffnung der Hauptausstellung am Samstag 14. August erfolgen.

Neuenbürg, 2. Juli. Heute vormittag fand auf dem Turnplatz die jährliche staatliche Bezirks-Rindviehschau statt, zu welcher 7 Farren und 18 Kühe, durchaus Rot- und Fleckvieh, zugeführt wurden.

Als Preisrichter fungierten die Herren Dekonomierat Fretsch-Stuttgart, Landw.-Inspr. Hornberger-Kottweil, Gutsbesitzer Walter-Nach und Köhler-Spielberg. Das Ergebnis der Schau blieb hinter demjenigen des Vorjahrs zurück, ist aber immer noch befriedigend. Der Vorsitzende des Preisgerichts ermahnte die anwesenden Landwirte beim Einkauf mehr auf Rasse-Reinheit zu sehen und den Hauptwert auf die Nachzucht zu legen.

Neuenbürg, 2. Juli. Während eines in vergangener Nacht ausgebrochenen Gewitters in dem benachbarten badischen Orte Dillstein wurden durch Blitzschlag 2 Gebäude eingestürzt.

.. Ludwigsburg, 1. Juli. Auf den unter dem 14. d. Mts. vom hies. Gemeinderat erlassenen Aufruf um Bewerbung für die in Erledigung gekommene Stadtschultheißenstelle, hat sich bei dem 14tägigen Meldetermin nur ein einziger Kandidat und zwar Herr Rechtsanwalt Dr. Hartenstein aus Cannstatt gemeldet.

.. Balingen, 2. Juli. Außer den bereits berichteten Gemeinden sind noch schwer betroffen die Markungen Bronnhaupten und Streichen. Auf der ersteren Markung sind namentlich Roggen, Dinkel und Keps, auch ein Teil Ackerbohnen vernichtet worden.

Obertürkheim, 2. Juli. Gestern Nachm. zwischen 2 und 3 Uhr ging hier und in Ulbach, ja bis über die Höhe der Katharinenlinde ein Gewitter mit wolkenbruchartigen Entleerungen nieder. Der kleine Ortsbach, von Ulbach kommend, gleich bald einem reißenden Strom. In der Kleemann'schen Fabrik soll bedeutender Schaden entstanden sein. In den Weinbergen hatte das Wasser eine Menge Erde abgelöst; auch an den Häusern, Obstbäumen etc. zeigten sich die Spuren des Unwetters. In der Richtung gegen Metzingen soll nach Aussage von Augenzeugen noch nach mehreren Stunden ganze Abschnitte von Bohnen, Kartoffeln, Klee etc. unter Wasser gestanden sein.

.. Ehingen, 3. Juli. Seit 40 Minuten werden wir von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht. Viele Hundert Scheiden sind eingeschlagen, die Gartengewächse total zerstört, mehrere Straßen in reißende Bäche verwandelt. Der Schaden an Bäumen und auf den Feldern läßt sich noch nicht übersehen, doch ist derselbe groß. Da die Schmiech aber ihre Ufer getreten und das sonst klare Wasser wie dicker Kaffeesatz daherkommt, läßt sich vermuten, daß auch auf den Markungen Allmendingen, Schmiechen-Hütten und Gundershofen das Unwetter zerstörend gewirkt hat.

.. Aus dem Oberamt Gerabronn, 4. Juli. In Reichertswiesen bei Bartenstein brannte gestern Nacht infolge Blitzschlags eine Scheuer ab.

Der Verein württ. Körperschaftsbeamten hält seine Landesversammlung am 19. Juli in Heilbronn ab. Auf der Tagesordnung stehen außer dem allgemein geschäftlichen Teile drei Referate: 1. Das Besteuerungsrecht der Gemeinden. 2. Die Grundbuchführung in Württemberg nach Einführung des bürgerl. Gesetzbuchs. 3. Die periodischen Ortsvorsteherwahlen.

Pforzheim, 30. Juni. Die aufs Aeußerste gesteigerte Bauhätigkeit im vergangenen und in diesem Jahr macht sich in ihren Konsequenzen bereits bemerkbar. Während vor einem halben Jahre noch Neubauten auf Grund des Bauplanes vermietet worden waren, giebt es jetzt manche fertiggestellte Bauten, namentlich in entlegeneren Stadtteilen, die noch gar nicht, oder erst teilweise vermietet sind. Wenn erst im Laufe des Sommers die vielen in Angriff genommenen Gebäude beziehbar geworden sind, so werden verschiedene Bauunternehmer sich in ihren Erwartungen getäuscht sehen.

Nürnberg, 1. Juli. Die Stadt rüstet sich zum Empfang der Festgäste für das deutsche Schützenfest. Schon werden an manchen Häusern die Dekorationsgegenstände angebracht und es ist nicht zu zweifeln, daß die alte Noris in reichem Festgewande erscheinen wird. Sammler von Postkarten machen wir darauf aufmerksam, daß die bayrische Postbehörde Postkarten für das Schützenfest anfertigen ließ, die nicht mit den auf Privatweg hergestellten Postkarten zu verwechseln sind.

Halle. Wie die „Kreuz.“ hört, besteht die Absicht, an den preuß. Universitäten in weiterem Umfange als bisher Schulpädagogik durch Dozenten lehren zu lassen, die selbst im praktischen Schuldienst gestanden haben. Zunächst soll in Halle eine außerordentliche Honorarprofessur dafür errichtet werden. Es ist wohl anzunehmen, schreibt das Blatt, daß der Direktor der Franke'schen Stiftungen, der um das höhere Schulwesen praktisch wie literarisch verdient Dr. Fries, für diese Stelle in Aussicht genommen ist.

Köln, 3. Juli. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, drückte der Sultan dem deutschen Botschafter wegen des Unterganges des deutschen Schiffes Reinbeck sein Beileid aus. Der Marineminister wurde angewiesen, eine etwaige Hebung des Schiffes mit allen Mitteln zu unterstützen. Drei Geistliche der hannoversch. Landeskirche sind dieser Tage ihrer Ämter entsezt worden. Dem

Konfistorium in Hannover wurde anlässlich des hundertjährigen Geburtstages Kaiser Wilhelm I. Läuten der Glocken und Gebet angeordnet. Eine Anzahl evangelischer Geistlicher der Provinz gehörte in weislichem Fanatismus dem Gebot des Konfistoriums nicht. Das Konfistorium hat nun die drei Geistlichen, welche der Anordnung nicht Folge geleistet und erklärt hatten, für einen König, der 1866 das Hannoverland annektiert habe, kein Gebet leisten zu können und auch keine Geläute anordnen zu wollen, vor ein aus Mitgliedern des Konfistoriums gebildetes Gericht gestellt. Es waren das die Geistlichen Pastor Wendebourg in Kl.-Möhner, Pastor Wendebourg in Gr.-Elbe und Pastor Schlömer in Grassdorf. Gegen diese drei renitenten Geistlichen, die auch nicht die geringste Garantie geben wollten, daß sie in Zukunft bei patriotischen Anlässen den Anordnungen der vorgeetzten Behörde nachkommen würden, hat letztere nunmehr die erwähnte Strafe ausgesprochen.

Berlin, 1. Juli. Wie das „Volk“ meldet, weigerte sich Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Ernennung des Herrn v. Podbielsky zum Staatssekretär des Reichspostamts zu unterzeichnen.

Berlin, 2. Juli. Heute vormittag verabschiedete sich der bisherige Staatssekretär v. Bötticher im Festsaal des Reichsamts des Innern von den Ressortbeamten in einer längeren, warmen Ansprache, worin er betonte, wie schwer ihm der Abschied aus dem Staatsdienst und von seinen Mitarbeitern falle und stellte Graf Pofadowsky vor. Darauf verabschiedete sich v. Bötticher in der Bundestafelung.

Berlin, 2. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser richtete aus Kiel vom 1. d. Mts. ein Handschreiben an den früheren Staatssekretär v. Bötticher, worin er seinen besonderen Dank für die hingebende Treue ausdrückte, womit Bötticher seine verantwortungsvollen Ämter so erfolgreich verwaltete. Das Schreiben fährt fort: Ich beabsichtige, Ihre bewährte Kraft im Staatsdienst zu verwerten und hoffe, daß sie mir und dem Vaterland noch lange Ihre hervorragenden Dienste widmen.

Berlin. Die Auflösung des Zirkus Renz soll nach dem „Lof.-Anz.“ beschlossen sein. Franz Renz teilte am Mittwoch in Hamburg dem Zirkuspersonal mit, daß die Auflösung des Zirkus im Spätsommer erfolgen werde, am 31. Juli, zu welchem Tage dem gesamten Personal gekündigt worden ist. Franz Renz beabsichtigt, sich ins Privatleben zurückzuziehen.

Berlin. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen wird neben seiner vorjährigen Verbindung nach Nordberney in diesem Jahre auch seine früher unterhaltene Linie zwischen Bremerhaven und Helgoland wieder aufnehmen. Der Norddeutsche Lloyd hat für seine Helgoländer Fahrt einen neuen Doppelschraubendampfer „Seeadler“ bauen lassen. Die Linie des Norddeutschen Lloyd nach Helgoland gehörte zu einer der beliebtesten Verbindungen mit unserem jungen Eilande und dürfte auch in dieser Saison durch die Einstellung des neuen Dampfers sich rasch wieder neue Freunde gewinnen. Der „Seeadler“, 50 m lang, 8 m breit und 4,6 m tief, ist ein selbst für das schwerste Wetter gebauter Seeadler I. Ranges. Das Schiff ist in gleicher Weise wie die in der Fahrt nach Nordberney beschäftigten Dampfer „Naiade“, und „Vachs“ mit allen Bequemlichkeiten, großen Promenadendeck, oberen und unteren Salons u. s. w. ausgestattet und besitzt ungewöhnlich kräftige Maschinen von zusammen etwa 1000 Pferdekraften, womit das Schiff eine Geschwindigkeit von ca. 16 Meilen pro Stunde erreichen soll. Ganz hervorragend sind die Sicherheitsvorrichtungen des Schiffes, außer einem Doppelboden sind 9 wasserdichte Querschotten vorhanden, sodas bei diesem Dampfer in jeder Weise die denkbar größte Sicherheit geboten ist. Der Dampfer „Seeadler“ hat mit Beginn der Saison nach den Nordseebädern am 1. Juli seine täglichen Fahrten von Bremerhaven nach und von Helgoland aufgenommen.

Kiel, 2. Juli. Das Kaiserpaar nahm gestern Abend den Tee auf der „Hohenzollern“ ein, wobei der König der Belgier erstmalig in deutscher Admiralsuniform, ferner Prinz Heinrich und zahlreiche Fürstlichkeiten und Notabilitäten anwesend waren. Abends 9^{1/2} Uhr verabschiedete sich der König der Belgier und verließ auf der Dampfnacht „Clemine“ unter Flottensalut und Hurrah den Hafen.

Ausland.

† Die Polizeibehörden in Böhmen gehen fortgesetzt „stramm“ gegen das Deutschtum in diesem Kronlande vor, wie erst zunächst wieder das Verbot des in Ausfig geplant gewesenen Bundesfestes des Bundes der Deutschböhmen und der Auflösung des deutsch-nationalen Parteitages in Wsch beweisen. Auch den Sympathie-Rundgebungen von reichsdeutscher Seite für die deutschen Stammesgenossen in Böhmen suchen die l. l. Behörden nach Kräften entgegenzuwirken; in dieses Kapitel gehören z. B. die Ausweisung des deutschen Reichstagsabgeordneten Zimmermann aus dem Gebiete des Königreichs Böhmen und die Entziehung des Postdebets für die in Berlin erscheinenden „Alldeutschen Blätter“ für ganz Oesterreich. Offenbar

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.

Am 11. Juli begeht die Tübinger Feuerwehr ihr 50jähriges Dienst-Jubiläum. Diejenigen Mitglieder der hiesigen Feuerwehr, welche sich hierbei beteiligen wollen, haben sich spätestens bis 7. Juli beim Unterzeichneten anzumelden.
Der Kommandant.

Nagold.

M.- & V.-V.

Dienstag den 6. Juli, abends 8 Uhr,
findet im „goldenen Adler“ eine
Plenar-Versammlung

statt.
Tages-Ordnung:
Die Besichtigung zum 25jährigen Stiftungsfest des Krieger-Vereins Altensteig am Sonntag den 11. Juli.
Zu zahlreicher Beteiligung werden insbesondere diejenigen eingeladen, die dieses Fest besuchen wollen, da eine weitere Bekanntmachung nicht erfolgt.
Der Ausschuss.

Nagold.

Gottlieb Moser, Schirmmacher,

Calwerstraße, (beim „Stern“)
empfiehlt sein reichhaltig sortiertes
Grosses
Schirm-Pager



dem Publikum zur gest. Benützung.
Die Preise sind die denkbar billigsten, so daß ich jeder realen Konkurrenz die Spitze bieten kann.
Aeltere Schirme werden jederzeit umgetauscht gegen neue, bei geringer Nachzahlung.
Reparieren und Ueberziehen
binnen einer Stunde.
Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß ich diejenigen Kunden, welche ihre neuen Schirme bei mir kaufen, bei vorkommenden Reparaturen ganz besonders berücksichtige.
Ich bitte genau auf meine Firma zu achten:
G. Moser, Schirmmacher,
Calwerstraße (beim „Stern“)

131408 Stichworte.	17 Bände geb. à 10 M.	17586 Seiten Text.
Brockhaus'		
Konversations-Lexikon		
liegt vollständig vor.		
10406 Abbildungen	Illustrations-Ausgabe 322 Karten, 138 Chromos.	1039 Tafeln.

Zu beziehen durch die **G. W. ZAISER'sche** Buchhandlung Nagold.

Die beste und wirksamste Seife für
Wäsche jeder Art
ist die
Haushaltungs-Seife



Marke Schildkröte

Macht die Wäsche blendend weiss, ohne dieselbe im Mindesten anzu-grillen. Jeder Versuch führt zu regelmässiger Benützung.

Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschl-mittel verwendbar.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Nagold bei G. Graf, F. Schmid, in Pfalzgrafenweiler: C. Gutkunst, in Egenhausen: W. Wagner, in Sulz b. Wildberg: A. Müller, in Ebhausen: Johs. Schütte und Co., Joh. Hartner, in Oberjettingen: J. Fleisler, in Unterjettingen: W. Widmann, in Mödingen: A. J. Speidel, in Hohndorf: Ernst Sichter, in Wildberg: Ad. Frauer.

Museum Nagold.

Am Mittwoch 7. Juli 1897
findet bei günstiger Witterung von 4^{1/2} Uhr ab auf dem Schlossberg die alljährliche Unterhaltung mit Tübinger Militärmusik statt. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet freundlich ein
der Ausschuss.
Im Fall ungünstiger Witterung wird die Unterhaltung am Samstag 10. Juli abgehalten.

Gegründet 1876.



Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein. Zu haben in allen Delikatess-, Colonial-, Material- u. Droguen-Geschäften.
General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.
Niederlage für Calw, Weil der Stadt, Liebenzell & Umgebung:
Robert Pfäfer, „z. Adler“, Calw.
Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Rüdesheimer Club.
Heute Montag Abend 8 Uhr
bei
Wirt Essig.
Trapp.

Windersbach.

Dankagung.

Allen denen, die bei dem Brand uns so hilfreich zur Seite standen, besonders den Wasserträgerinnen, der hiesigen und den auswärtigen Feuerwehren sagen den innigsten Dank
Michael Ruß, Waldschütz.
Michael Henne, Bauer.

Ziehung

garantiert 15. Juli 1897.
Gr. Altstadt-Rottweiler Geldlotterie.
Hauptgewinne
15,000, 5000, 2000.
Lose à 1 Mk., 16 Lose
15 Mk., 27 Lose 25 Mk.
Reutlinger Geldlotterie.
Garant. Ziehung 3. Aug. 1897.
Hauptgewinn Mt. 30 000, 6000.
Lose à 2 Mk., 11 Lose 20 Mk.
Porto 10, jede Liste 15 Pfg.
empfiehlt
J. Schweickert, Stuttgart.

Nagold.

Blousen,

Gelegenheitskauf für Jedermann
bei
Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.

Nagold.

Freiw. Feuerwehr.

Die im Uebungsplan auf Sonntag, den 11. Juli, anberaumte Uebung findet nicht statt.
Der Kommandant.

Nagold.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser innigstgeliebtes Kind
Otto
im Alter von 7 Jahren nach langem schwerem Leiden Sonntag Abend durch einen sanften Tod entschlafen ist.
Beerdigung Dienstag Mittag um 2 Uhr.
Um stille Teilnahme bittet
Rausser, Metzger,
und Frau und Kinder.

Nagold.

Welschkornmehl, Futtermehl, Kleie, Gries,

sowie alle Sorten
Stinstmehl
empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
Georg Hiller,
Bäckerei u. Mehlhandlung.

Fruchtpreise:
Altensteig, 30. Juni 1897.

Neuer Dinkel	6 40	—
Daber	7 80	7 50 7 20
Weizen	—	10 —
Roggen	—	8 —
Welschkorn	—	6 —

Gestorben:
Den 4. Juli. Otto Eugen, Kind des Friedr. Rausser, Metzgermeisters, 7 Jahr 16 Tag alt. Beerdigung Dienstag den 6. Juli, nachm. 2 Uhr.

